

Milchrassen für die Mast – mit wem kreuzen?

Die Anzahl milchbetonter Kühe nimmt zu. Deren Kälber sind jedoch für die Mast weniger gut geeignet. Durch gezielte Kreuzungen können die Schlachtleistungen verbessert werden.

Von Andreas STEINWIDDER



Von den Kreuzungen mit HF erwiesen sich die Rassen Blonde d'Aquitaine und Charolais besonders für die Erzeugung schwerer, fleischiger Schlachtkörper geeignet.

Fotos: Taferner

Im Rahmen einer Schweizer Untersuchung wurden die Ergebnisse von Kreuzungen unterschiedlicher Milchrassen mit Fleischerassen hinsichtlich Schlachtgewicht, Fleischigkeit und Fettabdeckung anhand eines großen Datensatz ausgewertet. Dabei wurde das Geschlecht und das Produktionsverfahren in der Auswertung berücksichtigt.

Braunvieh

Für Braunvieh zeigten sich die Rassen Blonde d'Aquitaine und Charolais in allen Schlachtkategorien als gut geeignete Kreuzungspartner. In der Kälber- und Stiermast erzielten zusätzlich zu diesen Rassen die Kreuzungen mit Weißblauen Belgiern gute Ergebnisse. In der Kälbermast erreichten auch Kreuzungen mit Simmentaler-FV gute Ergebnisse.

Holstein Friesian

Von den untersuchten Kreuzungen mit HF erwiesen sich ebenfalls die Rassen Blonde d'Aquitaine und Charolais als besonders für

die Erzeugung schwerer, fleischiger Schlachtkörper mit gleichmäßiger Fettabdeckung geeignet. Beide genannten Kreuzungen fielen zwar in der Fleischigkeit von den Weißblauen Belgier-Kreuzungen ab, erreichten jedoch höhere Zunahmen und eine bessere und gleichmäßigere Fettabdeckung. Kreuzungen von HF mit Simmentaler-FV zeigten eine gute Fettabdeckung, lagen jedoch in der Fleischigkeit hinter den typischen Mastrassenkreuzungen zurück.

Simmentaler-Fleckvieh

Das Simmentaler Fleckvieh entspricht, im Gegensatz zum milchbetonten Schweizer Fleckvieh, am ehesten dem österreichischen bzw. deutschen Fleckvieh. Von den drei ausgewerteten Kreuzungspartnern Angus, Charolais und Limousin eignete sich Charolais am besten um in Kreuzungen mit Simmentaler FV gute Schlachtgewichte und Schlachtkörpermerkmale zu erreichen. In der Fettabdeckung lag diese Variante jedoch etwas ungünstiger, da Charolais eher weniger Fettabdeckung vererbt.

In der Schweizer Untersuchung konnten weitere wichtige Faktoren wie Leichtkalbigkeit, Robustheit oder Eignung für die extensive Mast nicht mit einbezogen werden. Vor allem bei Kreuzungen mit großrahmigen Rassen (z.B. Charolais) muss die Leichtkalbigkeit bei der Stierauswahl berücksichtigt werden. Dies ist besonders bei der Besamung von Kalbinnen bzw. Erstlingskühen wichtig. Unter extensiven Mastbedingungen bzw. bei angestrebter Schlachtung bei geringerem Lebendgewicht kann davon ausgegangen werden, dass frühreifere Linien bzw. Rassen an Bedeutung gewinnen. ■

Zusammengefasst von Priv.-Doz. Dr. Andreas Steinwider von der HBLFA Raumberg-Gumpenstein.

Die gesamte Studie ist in der Zeitschrift Agrarforschung Schweiz nachzulesen:

Müller, A., A. Burren und H. Jörg (2015): Optimierung der Schlachtleistung durch gezielte Paarung von Fleisch- und Milchviehrassen. Agrarforschung Schweiz 6 (1), 28–35.